

Hannelore Paflik-Huber  
Künstlerische Modelle der Erinnerung

Eines der übergreifenden Themen in den Arbeiten von Eva Schmeckenbecher ist das der Erinnerung.

Das kollektive Gedächtnis ist evident in der Arbeit „Alter Postplatz, Adolf-Hitler-Platz, Alter Postplatz“ in Biberach/Riß von 2002. An den früheren Namen des Platzes erinnert nichts mehr, eben außer den Erinnerungen der Bewohner und genau diese befragt die Künstlerin. Die meisten haben diesen Teil unserer Geschichte verdrängt, nur wenige *erinnern* sich. Eva Schmeckenbecher erstellt hierzu ein *Album* mit Aufnahmen des Platzes, der so aus den einzelnen Wohnräumen heraus wahrgenommen wird. Diese Ausblicke sind als Synonym für persönliches Gedächtnis zu verstehen. Sie werden für den Außenstehenden gleichzeitig zu Platzhaltern der eigenen Erinnerung, die im Unterschied zu den Bewohnern frei von persönlichen Momenten ist, d.h. ein abstrahiertes Gedächtnis evoziert.

Das persönliche Erinnerungsvermögen ist wesentlich für die Arbeit „Memory“ von 2004. Welche Figuren passen zu welchen Szenarien? Es ist nicht das Prinzip der Memory-Spiele verwendet, d.h. nicht das Finden des gleichen Motives wird belohnt, sondern die Erinnerungsfähigkeit wird noch gesteigert, indem wir uns die Fehlstellen, die von der Künstlerin herausgeschnittenen Figuren, einprägen müssen um sie dann bei den aufgeklebten Pendants zu finden.

Mit Hilfe der Reduzierung auf den Schriftzug einer Versicherung ( o.T., 2002, Skizzenbuch mit zu Kreuzformen beschnittenen Fotos) und das jeweilig dazugehörige architektonische Umfeld wird auf eine nochmals anders funktionierende Gedächtnisstruktur verwiesen. Wie wenig benötigt es doch, um uns mit ein paar Zeichen eine Architektur und, was noch wesentlicher ist, eine Firmenpolitik zum jeweiligen Unternehmen ins Gedächtnis zu rufen!

HANNELORE PAFLIK-HUBER

### Creative models of memory

It is the memory which is the recurrent theme in the works of Eva Schmeckenbecher. The collective memory is evident in »Alter Postplatz, Adolf-Hitler-Platz, Alter Postplatz« in Biberach/Riß of 2002. No sign or hint can be found which refers to the former name of the square except of the memory of the residents. It is them, the artist asks but most of them have suppressed this part of our history and only a few remember it. Eva Schmeckenbecher has produced an album with pictures of the square, all as it is seen when looking out of the residential rooms. These views are to be understood as synonyms for a personal memory. At the same time, these pictures become a substitute for the individual memory of the outsider which is, in contrast to that of the residents, free from any personal attachment. In other words, it does not evoke an abstract memory.

The personal memory is substantial for the work »Memory« of 2004. Which figure belongs to which scenario? The aim is not to find the same motives as we are used to from the memory card game but to remember the contours of the figures cut out and to find them again pasted on the counterpart.

The sign of an insurance company reduced to the lettering together with the respective architectural surrounding refers to a further but differently working memory structure (untitled, 2002, sketchbook with photos cut with cross-shaped figures). How little do we need to be reminded with the help of a few signs of a certain architecture or – which is even more essential – of a company's policy!